

„Die Initiative des Schülers ist gefragt!“

V. Göttinger Workshop zur Integration hörgeschädigter Kinder in die Regelschule

Am Samstagmorgen, dem 18. September 2004, früh um 9.00 Uhr, warteten rund fünfzig Teilnehmer - Eltern, LehrerInnen, TherapeutInnen und ErzieherInnen - gespannt auf die Eröffnung des 'V. Göttinger Workshop zur Integration hörgeschädigter Kinder in die Regelschule'. Der Verein 'Eltern und Freunde hörbehinderter Kinder, Südniedersachsen, e. V.' hatte zur Veranstaltung eingeladen. Vormittags boten drei überzeugende Referenten den Zuhörern eine Fülle von Informationen. Am Nachmittag wurden sie in Arbeitsgruppen aufgearbeitet und auf die je individuelle Situation bezogen.

Barbara Streicher, pädagogische Leiterin des CIC - Köln, referierte kompetent und umfassend zum Thema 'Leselust - Lesefrust. Besonderheiten des Lesens bei Kindern mit Hörschädigung'. Auf theoretisch hohem Niveau stellte sie im ersten Abschnitt die Kompetenzbausteine dar, die Voraussetzung für ein Sinn entnehmendes Verstehen sind. Daraus folgerte sie provokant ihre Thesen, wie eine Förderung hörgeschädigter Kinder zu gestalten sei, damit sie diese Kompetenzen erreichen. Ihre Grundthese lautete, dass zwar CI oder optimale Hörhilfen hörgeschädigten Kindern den Weg in die Lautsprache und das Erlernen des Lesens erleichtern, aber den Therapeuten nicht aus der manchmal auch sehr mühseligen Arbeit entlassen, mit den Kindern ein phonetisches Bewusstsein und einen reichen Wortschatz systematisch aufzubauen.

In einem zweiten Abschnitt führte sie aus, wie Texte beschaffen sein müssen, um den Kindern ein Verständnis zu ermöglichen und dadurch auch ein lustvolles Lesen. Sie zeigte die Elemente auf, die das Verständnis eines Textes fördern. Ihr Vortrag mündete in einen pragmatischen Plan, wie Eltern gemeinsam mit ihren Kindern an einen Text herangehen können, um seinen Aussagegehalt zu erfassen.

Das zweite Referat trug mit großen Charme Hans-Jürgen Markolf vor. Selbst Lehrer an einer kooperativen Gesamtschule, schilderte er humorvoll den Weg seines Sohnes Stefan durch diese Schule. So entstand ein lebendiges Bild vom Schulalltag mit seinen erfreulichen und manchmal auch bedrückenden Ereignissen vor den

Augen des Publikums. Dass sich Stefan in der Schule wohlfühlte und die Freude am Lernen nicht verlor, erforderte von den Eltern Flexibilität und die Bereitschaft, eine einmal getroffene Entscheidung wieder zurückzunehmen.

Hans-Jürgen Markolf rundete seinen Vortrag mit einem Bericht von Anja Eschborn ab. Sie unterrichtete Stefan ab der achten Klasse und war von der neunten Klasse an seine Klassenlehrerin. Hier erfuhren LehrerInnen wertvolle Tipps für die praktische Gestaltung des Unterrichts. Für Anja Eschborn war es sehr wichtig, dass sich das hörgeschädigte Kind aktiv mit seinen spezifischen Bedürfnissen einbringt, oder in ihren eigenen Worten: "Die Initiative des Schülers ist gefragt!" Dieses Referat forderte die Zuhörer zu einer lebhaften Diskussion heraus und ermutigte sie, das eigene Kind auf seinem Weg unterstützend zu begleiten.

Das dritte Referat hielt Alexander von Kameke, Produktmanager von 'Phonak', über 'Technische Hilfen für Hörgeschädigte', insbesondere FM-Anlagen. Er verteilte Kopfhörer an das Publikum. So machte er die Leistungsfähigkeit moderner FM-Anlagen sinnlich erfahrbar. Alle Teilnehmer waren beeindruckt, wie wirkungsvoll FM-Anlagen Defizite in der Kommunikation für Hörgeschädigte ausgleichen können. Im Anschluss an seine Vorführung fragten viele nach und schilderten ihre eigenen Probleme im alltäglichen Umgang mit der FM-Anlage.

Das liebevoll hergerichtete Buffet lud die Teilnehmer zum gemeinsamen Mittagessen ein. Jeder bediente sich dort gerne. Für das leibliche Wohl war auch in den langen Kaffee- und Kuchenpausen bestens gesorgt. Hier waren anregende und persönliche Gespräche der Teilnehmer untereinander und mit den Referenten in verständnisvoller Atmosphäre möglich. Hier war außerdem die Bereitschaft spürbar sich über den eigenen Standpunkt hinaus für die Erfahrungen anderer zu öffnen. Wer wollte, konnte sich jetzt am Büchertisch umschaun und Bücher erwerben. Dort befand sich neben theoretischen Schriften auch eine attraktive Auswahl spannender Bücher.

Die erste Arbeitsgruppe am Nachmittag 'Leselust - Lesefrust: Lesemotivationen und -strategien entwickeln' leitete Barbara Streicher. Die Teilnehmer erhielten praktische Tipps und Hinweise auf besonders beliebte und bewährte Kinderbücher. Die zweite Arbeitsgruppe 'Welche Möglichkeiten gibt es, das hörgeschädigte Kind im Unterricht mit einzubeziehen?' besuchten die meisten Teilnehmer. Christiane Rumph, Hörgeschädigtenpädagogin am LBZH Hildesheim, gab grundlegende Hinweise zu den häufigsten Fehlern, die im Unterricht unterlaufen. In der dritten

Arbeitsgruppe 'Welche Hilfen sind nach dem Bundessozialgesetz möglich?' erläuterte Annegret König präzise und sachkundig die gesetzlichen Bestimmungen zum Integrationshelfer.

Nach einem Tag voller Eindrücke zogen alle gemeinsam in einer Abschlussrunde ein Resümee. "Am faszinierendsten waren für mich die offene Atmosphäre und der prima Vortrag von Hans-Jürgen Markolf", meinte eine Teilnehmerin. Sie habe soviel Hoffnung für sich und ihr Kind geschöpft. Eine Lehrerin sagte, es sei toll gewesen, von einem Kollegen so viele interessante Tipps für die eigene Praxis zu erhalten.

Vielen herzlichen Dank nochmals an die vielen Helferinnen und Helfer vom Verein, die mit großem persönlichen Engagement den Workshop geplant und durchgeführt haben. Bedanken möchten wir uns auch für die großzügige finanzielle Unterstützung durch die folgenden Sponsoren: Prof. E. Lehnhardt-Stiftung, Cochlear GmbH, MED-EL GmbH, Hörgeräte-Studio P. Tschirch & S. Zimmer (Göttingen), KIND Hörgeräte, Phonak GmbH, bruckhoff hörgeräte, bruckhoff hörgeräte KIDS (Hannover), Kinderhörzentrum Braunschweig, AOK Göttingen.